

In diesem Zusammenhang möchte ich noch weiter anführen:

Zygaena nobilis Reiß ab. *cingulata* ab. nov. Das Auftreten eines schmalen, unten nicht zusammenschließenden, etwas verdunkelten karminroten Hlbs.-Gürtels bei 2 ♂♂ meiner Typenserie von Oni im Kaukasus bedingt eine Benennung.

6. *Zygaena nobilis* Reiß ab. *dissoluta* ab. nov. Entsprechend der ab. *dissoluta* Bgff. bei *sedii* F. soll ein ♂ meiner Typenserie von Oni, bei dem die Flecke 3 und 4 des Vflgls. weit und die Flecke 5 und 6 nahezu durch die blauschwarze Grundfarbe getrennt sind (sie hängen nur noch längs einer Ader zusammen), die vorstehende Benennung erhalten. Fleck 6 neigt stark zum Verschwinden, ist kaum mehr $\frac{1}{3}$ so groß als gewöhnlich und ist außerdem durch die schwarz gefärbten Adern in mehrere Teile geteilt.

Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Entomo-Museologie.

Von Emil Roß, Berlin
(N 113, Dunckerstraße 64).

(Fortsetzung.)

17 **Reineck**, Georg, technischer Inspektor in Berlin, eifriger Chrysomeliden-Sammler. Seine Paläarktensammlung (1890 begonnen) enthält z. Zt. mindestens 15 000 Arten, viele Formen und Typen in mehr als 100 000 Exemplaren (ca. 250 Kästen).

Von exotischen Chrysomeliden interessieren ihn besonders die afrikanischen Cryptocephalen; aber auch anderen Gruppen unter den vielgestaltigen Chrysomeliden wendet R. seine ungeteilte Aufmerksamkeit zu.

Seine Sammlung tropischer Chrysomeliden (ca. 5000 Arten in 12 000 Exemplaren mit vielen Typen) ging 1920 in den Besitz des Hauptmanns Julius Moser über, dessen wohl größte deutsche Privatsammlung von Käfern aller Kontinente inzwischen durch Vermächtnis dem zoologischen Museum der Universität Berlin zugefallen ist.

Publizistisch ist Reineck besonders als Hauptmitarbeiter von dem Rapp'schen Werke „Die Käfer Thüringens“ bekannt geworden, einer gediegenen Arbeit, die besonders Sammlern mitteldeutscher Koleopteren recht empfohlen werden kann.

Aber auch als Kenner paläarktischer Cerambyciden hat der Name Reineck einen guten Klang.

Im Auftrage der Deutschen Entomologischen Gesellschaft zu Berlin, die im besonderen die geographische Verbreitung märkischer Insekten festgestellt wissen wollte,

bearbeitete Reineck von Koleopteren die Bockkäfer. Diese mit großer Mühe und gediegener Sachkenntnis hergestellte Arbeit (mit eigenen Illustrationen) finden wir als umfangreiches Beiheft der Deutschen Entomologischen Zeitschrift, Berlin 1919.

In den letzten Jahren verfaßte Reineck eine stattliche Anzahl von Arbeiten biologischer Art, die in der Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie (Dr. Stichel) zum Abdrucke gelangt sind. Seine biologischen Sammlungen, an denen er mehr als 35 Jahre gearbeitet hatte, gelangten an das Thüringer Heimatmuseum in Erfurt (Rapp).

18. **Schauer**, Gustav, geb. 4. Mai 1887, wirkt als Lehrer in Berlin. Der Weltkrieg 1914—1918 wirft ihn von den Argonnen bis nach Galizien; er geriet 1916 in russische Gefangenschaft, die er 2 Jahre lang bei den Kosaken im Kubangebiet am Kaukasus verbüßte. Sch. benutzte die Gelegenheit, Insekten zu sammeln; seine Ausbeuten gingen aber bei den Kämpfen zwischen Weiß- und Rotgardisten, die sich besonders im Kubangebiet abspielten, verloren. Sch. unternahm mehrere Fluchtversuche, von denen erst der dritte gelang. Auf einem Petroleumdampfer gelangte er nach der Halbinsel Krim. In Kertsch wurde er erneut gefangengesetzt. „Mit Grauen denke ich an das nächtliche ‚Tierleben‘ in den unterirdischen Kasematten: Wanzen, Kellerasseln, Schaben und die flinken Tausendfüßler, die wie eine ‚lebende Tapete‘ die Wände bedeckten.“ Um die grauenvollen Bilder des Krieges zu vergessen, flüchtete sich Sch. nach seiner Rückkehr in das neutrale Gebiet der Entomologie. Bald gelangte er vom Generalsammler zum Spezialistentum. Seit etwa 10 Jahren nennt er eine recht umfangreiche, gut gepflegte Sammlung von Cetoniden der ganzen Erde sein eigen, die er mit ganz besonderer Energie ständig zu erweitern sucht.
19. **Scheerpeltz**, Dr. Otto, Professor, geboren 16. Juli 1888 zu Olmütz, studierte nach Absolvierung seiner Mittelschulstudien an der Technischen Hochschule in Wien. Da er in den Arbeitsgebieten eines Bauingenieurs keine rechte Befriedigung finden konnte, überdies von Jugend auf die Sehnsucht, Zoolog zu werden, im Herzen hatte, wandte er sich nach Beendigung seiner Studien an der Technischen Hochschule dem Lehrerramte an Gymnasien und sonstigen Mittelschulen zu, hauptsächlich deshalb, um neben seinen dann meist auf den Vormittag beschränkten Dienststunden Zeit zum Studium der Naturwissenschaften zu finden. Nach Beendigung auch des mathematisch-physikalischen Studiums an der Universität Wien und nach Ablegung der Staatsprüfung für Mathematik und konstruktive Geometrie im Gymnasial- und Mittelschullehreramt in Wien seßhaft geworden, studierte er dann weiter Naturwissenschaften

an der Universität Wien, besonders Zoologie, Botanik und Geologie und beendete diese allgemeinen naturwissenschaftlichen Studien schließlich mit dem Doktorat aus Zoologie.

Schon von Jugend auf hatte Sch. ein besonderes Interesse für die Insektenwelt. Während seiner technischen und mathematisch-physikalischen Hochschulstudien blieben zwar diese Lieblinge aus der Tierwelt mehr oder weniger außerhalb seines Interessenkreises liegen, drängten sich aber dann später gelegentlich der Aufnahme der naturwissenschaftlichen Hochschulstudien dafür um so mehr in den Vordergrund. Frühzeitig erkannte er jedoch, daß heute ein allgemeines und doch eingehendes Studium der Insektenwelt infolge des ungeheuren Anwachsens der Zahl der von Jahr zu Jahr bekannt werdenden Formen unmöglich geworden sei und begann sich zunächst — geführt durch Ganglbauers unsterbliches Werk und später durch Reiters *Fauna Germanica* — nur auf die Käfer Mitteleuropas und schließlich auf eine der interessantesten Gruppen, auf die Kurzflügler, diese allerdings der ganzen Erde, zu beschränken.

Durch die lebenswürdige Unterstützung befreundeter Sammler gelang es ihm zunächst, umfangreiches Studienmaterial dieser Käferfamilie zusammenzutragen und vor allem durch die Hilfe und Unterstützung seines damaligen Lehrers und Meisters auf diesem Gebiete, des Staphyliniden-Spezialisten Dr. Bernhauer, mit dem ihn herzliche Freundschaft verbindet, das Material auch zum weiteren eingehenden Studium richtig bestimmt vorzubereiten.

Schon damals setzte sich aber bereits bei ihm die Erkenntnis durch, daß ohne gründliche Literaturvorbereitung eine weitere Vertiefung des Spezialstudiums der Staphyliniden unmöglich sein werde. Er begann deshalb, ganz systematisch die gesamte Weltliteratur der Staphyliniden zusammenzutragen, durch Geldopfer unerreichbare Arbeiten abschreiben zu lassen, kurz, den Grundstock für die Staphyliniden-Spezialbibliothek zu schaffen, die heute — mit Ausnahme vielleicht ganz vereinzelter, älterer, kleinerer Arbeiten oder z. B. Staphyliniden enthaltender Faunenberichte und dergl. — wohl so ziemlich alles umfaßt, was jemals über Staphyliniden geschrieben worden ist. Daß diese Spezialbibliothek seither durch den Schriftenaustausch, — der ihn mit allen namhaften Entomologen der Erde verbindet, — auf dem laufenden erhalten wird, ist selbstverständlich.

Hand in Hand mit der Anlage und der Ausgestaltung dieser Spezialbibliothek ging die Einrichtung und der Ausbau eines kleinen Privatlaboratoriums, das von der Präparierlupe bis zum Stereomikroskop, vom großen Universal-

instrument bis zur umfangreichen, mikrographischen Einrichtung alles enthält, was im Dienste allgemeiner entomologisch-systematischer, aber auch anatomischer und histologischer Arbeit gebraucht werden könnte und seinen Besitzer von der Arbeit an bestimmten Arbeitsplätzen oder in bestimmten Arbeitsstunden in Instituten usw unabhängig macht.

Besonders glücklich gestaltete sich der stetige Ausbau der Staphyliniden-Spezialsammlung. Durch die Uebernahme der großen Staphyliniden-Materialien aus dem Besitze von E. MoczarSKI und J. Breit, in denen die Staphyliniden-Teile der Sammlungen Birnbacher, Luze und Skalitzky enthalten waren, zu dem großen Grundstock der eigenen Sammlung, gelang es bereits, eine außerordentlich artenreiche Staphylinidensammlung aufzubauen. Durch die später erfolgte Uebernahme der Staphyliniden-Teile der Sammlungen A. Schuster und A. Klimas sowie durch die Uebernahme kleinerer Materialmengen aus anderen Sammlungen — vor allem durch Schenkungen zum Zwecke der Erhaltung im Rahmen der großen Sammlung, zum Teile auch durch käufliche Erwerbung hauptsächlich exotischen Materials — wurde die Sammlung auf eine noch größere Basis gestellt. Diese zu einer einzigen, großen Sammlung zusammengeschweißten Sammlungen, in denen aber die Herkunft eines jeden einzelnen Tieres durch entsprechende Sammlungsbezeichnungen festgelegt erscheint und die nach neuen Gesichtspunkten in einer Zweiteilung als systematische Arbeits- und Studiensammlung und in einer mit dieser korrespondierenden zoogeographischen Sammlung aufgestellt sind, sollen einmal einem öffentlichen Zwecke zugeführt werden.

Im Laufe der Jahre veröffentlichte Sch. eine größere Anzahl kleinerer und umfangreicherer Arbeiten über Staphyliniden, darunter seinerzeit mit Dr. Bernhauer zusammen den Schlußteil der Staphyliniden im *Coleopterorum Catalogus* ed. Junk-Schenkling (Pars 82) und später allein das Supplementum I und II zu diesem Kataloge (Partes 129 et 130), dann die Bearbeitung der Koleopteren (zum Teil mit A. Winkler) in der Tierwelt Mitteleuropas (ed. Brohmer, Ehrmann, Ulmer, Quelle u. Meyer) usw Außerdem liegen von ihm bereits eine Reihe kleinerer und größerer, meist nach neuen Methoden photographisch illustrierter Aufsätze, Hefte und Bücher aus verschiedenen anderen Gebieten der Naturwissenschaften vor.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Roß Emil Friedrich Karl

Artikel/Article: [Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen 543-546](#)